

# Gradlinige Eleganz

## Das MAKK widmet sich dem Designer Peter Behrens

VON HANNA STYRIE

In allen Lebensbereichen war Peter Behrens (1868-1940) ein unermüdlicher Streiter für den guten Geschmack. Er gestaltete Möbel, Gläser, Textilien, Tapeten und Haushaltsgeräte und befasste sich mit Bühnendekorationen, Gartenplanung und Architektur, sogar mit „Reformkleidung“, die die Trägerin vom Korsett befreite. „#Alleskönner“ ist denn auch der Titel der Ausstellung, mit der das Museum für Angewandte Kunst das Multitalent zum 150. Geburtstag ehrt.

55 Objekte befinden sich in der hauseigenen Sammlung, dazu kommen zahlreiche Leihgaben aus anderen Museen und privatem Besitz, anhand derer sich das ebenso umfangreiche wie vielfältige Wirken von Peter Behrens eröffnet. Der Schwerpunkt der thematisch gegliederten Schau liegt dabei auf dem Frühwerk von 1894 bis 1914.

Der gebürtige Hamburger begann seine rasante Karriere als Maler im Stile der Impressionisten, entwickelte sich

dann aber mehr und mehr zum Kunsthandwerker, Schriftgestalter und Architekten. Er entwarf Bucheinbände und Schriften, die vielfach verbreitete „Behrens Antiqua“ kam beim Schriftzug „Dem Deutschen Volke“ am Berliner Reichstag zum Einsatz.

### Speisezimmer im Kaufhaus

Ab 1897 entstanden erste kunsthandwerkliche Entwürfe. 1902 erregte er mit einem komplett durchgestylten Speisezimmer Aufsehen, das im Berliner Luxus-Warenhaushaus Wertheim ausgestellt war. Ein Verkaufserfolg wurden dank gezielter Werbung die „Modernen Tischgläser“, deren elegantes Design überraschend zeitlos wirkt. Der hohe Qualitätsanspruch des Gesamtkünstlers spiegelte sich auch in den klangvollen Namen der Hersteller wider, die seine Entwürfe umsetzten.

Zu den Glanzstücken der Schau gehört der mit pracht-

vollen Intarsien versehene Salonflügel im „Zarathustra-Stil“ aus dem Musikzimmer von Behrens' Darmstädter Haus; ein nicht weniger prominentes Exponat ist die lederbezogene Holzbank, mit der der Nietzsche-Bewunderer auf der Weltausstellung in Turin vertreten war.

Für besondere Freude aber sorgte bei Kuratorin Romana Rebbelmund ein verschollen geglaubtes Klavier, das nachweislich 1905 an Wertheim ge-

liefert wurde, dessen Spur sich dann aber verlor. Wie sich durch einen glücklichen Zufall herausstellte, befindet es sich in Privatbesitz und wurde dem Museum für die Schau als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Der gradlinige Entwurf ohne vorkragende Elemente und die Motivik mit Kreis und Quadrat nehmen bereits den späteren Bauhaus-Stil vorweg. „Im absoluten Originalzustand“, so Rebbelmund, befindet sich das Instrument. Seine große Popu-

larität aber verdankt Peter Behrens vor allem seiner Tätigkeit als Industriedesigner für Großunternehmen wie Kaiser's Kaffee, für das er mit der „Lachenden Kaffeekanne“ ein unverwechselbares, bis heute gültiges Signet schuf.

Lange bevor „Corporate Design“ ein Begriff war, kümmerte sich der bestens vernetzte und intensiv korrespondierende Alleskönner ab 1907 um den gesamten Firmenauftritt der Allgemeinen Elektrizitätsge-

sellschaft (AEG) – vom Logo über Geschäftspapiere bis zur Reklame. Seinem Ruf als Multitalent mit endlos strömendem Ideenreichtum entsprechend verhalf er zudem Gerätschaften wie Wasserkesseln, Heiz- und Beleuchtungskörpern zu einem ansehnlichen Aussehen.

**Bis 1. 7., Di bis So 10–18 Uhr. An der Rechtschule. Statt eines Katalogs werden Themenhefte aufgelegt (je 3,50 Euro).**



**Peter Behrens** erwarb sich vor allem als Industrie-Designer einen Ruf. Diesen Heizlüfter entwarf er neben zahlreichen anderen Gerätschaften 1907 für die AEG. (Foto: Brill)